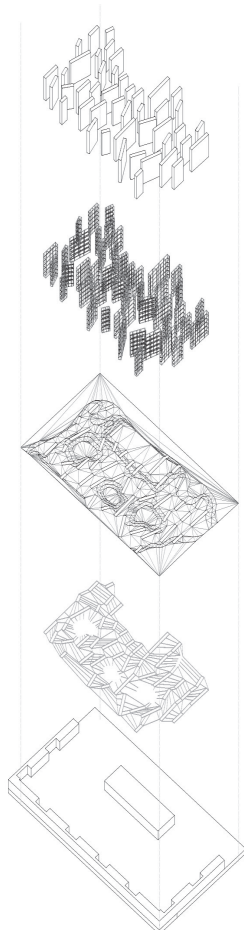


LUFTSchloss 2004

TRANSFER - ein Wettbewerb zum 150jährigen Jubiläum der ETH Zürich



Transfer als „urban signifier“



EINLEITUNG

Ein Luftschloss auf der Polyterasse Das 150jährige Bestehen der ETH im Jahr 2005 gibt Anlass zum Feiern. Und es eröffnet eine Möglichkeit, die führende Rolle der Hochschule in Wissenschaft und Gesellschaft publikumswirksam darzustellen. Einzelne Departments erhalten im interdisziplinären Zusammenschluss die Chance, ihre Leistungen und Entwicklungsperspektiven in Form exemplarischer Projekte vor Ort zu präsentieren. D-ARCH und D-BAUG tragen an der ETH gemeinsam Verantwortung für das Bauwesen, für die technische und entwerferische Gestaltung der Umwelt im Dienst der Gesellschaft. Dementsprechend wollen beide Departements mit einem konstruktiv und künstlerisch zukunftsorientierten Bauwerk, das aber ausdrücklich nicht auf Dauer angelegt ist, an die Öffentlichkeit treten. Die ETH stellt ihre Jubiläumsaktivitäten unter das Motto „Discover ETH Zürich -Entdeckungsreisen zur Wissenschaft“. Unser Bau auf der Polyterasse wird das Ziel einer solchen Reise sein. Er wird einem interessierten Publikum, das nicht nur aus Experten besteht. Vorstellungen heutigen und zukünftigen Bauens eröffnen, er wird Neugier wecken und zur Auseinandersetzung mit dem kulturellen, technischen und sinnlichen Abenteuer Bauen einladen.

ARCHITEKTONISCHE KONZEPTION

Das Luftschloss denken oder die Sprache der Architektur Topologie Morphologie Typologie Betrifft die räumliche Ordnung und im einzelnen Bauwerk wird sie konkretisiert durch die räumliche Organisation: das Zentrum; an dem Punkt, wo sich der Mensch eine „Position verschafft“, wo er sich „aufhält“ und „wohnt“ der Weg (hin und zurück); der Pfad (Zugriffs-); die Bahn(Lauf-); vom Zentrum führen Pfade in den Raum hinein/-aus in horizontaler Richtung; in die konkrete Welt der menschlichen Aktionen in vertikaler Richtung; in die mentale Welt Betrifft die Artikulation der räumlichen Grenzen: wie ES steht; Bezug zum Boden wie ES sich erhebt; Bezug zum Himmel wie ES sich öffnet; räumliche Interaktion „Eine Grenze ist nicht die Limite, an der eine Sache endet, sondern an der eine Sache beginnt, ins Bewusstsein zu treten.“ (Heidegger)

Neuronennetz Betrifft eine spezifische Art von Raumgestalt und Volumen: die Festarchitektur; nicht auf Dauer angelegt; das Ephemere die Institution Schule „Jede Stadt besteht aus Institutionen. Wenn Sie sich die Entstehung einer Stadt vorstellen sollten, müssten Sie als erstes die Organisation dieser Institutionen bedenken. ... Bei einer Einrichtung für das Lernen muss man einen Zusammenhang von Räumen im Sinn - im Gespür haben, der dem Lernen entgegenkommt, und nicht ein Programm, das festlegt, wieviel von dem und wieviel von jenem man haben muss. So könnte man sich zum Beispiel einen pantheonartigen Raum vorstellen. ... und von diesem Raum gingen andere Räume ab: kleine und grosse, einige mit Licht von oben.... einige grosse Räume für viele Menschen und einige kleine für wenige Menschen, einige kleine Räume für viele und einige grosse für wenige, einige Zwischenräume, einige Räume, in denen man sich auf andere Weise trifft als sonst. (Neuland in der Architektur; Louis I. Kahn; 1959)

MARKETING-EFFEKT

Dadurch wird ein Marketing-Effekt angestrebt, der fortan zu einem Selbstläufer wird. Aus der Nutzerpartizipation werden Informationen destilliert, die in die Feinabstimmung der Funktionszusammenhänge/-abläufe einfließen.

BAUEN ALS PROZESS

Das räumliche und strukturelle Gefüge des Projektes basiert bewusst auf einfachen Grundmustern. Mit diesen baulichen Mitteln lassen sich die gesetzten Zielvorstellungen am besten darstellen. Das Bewusstsein der Besucher wird auf die zentralen Fragen des integrierten Bauprozesses gelenkt. Stichworte wie: parametrische Gebäudestrukturen, intelligente Materialien, informierte Bauelemente, Bauen als Prozess, Architektur als zeichenhafter Raum, werden erlebbar und verständlich.

ARCHITEKTUR TEAMTRANSFER:

Jenny Donno-Bonguilemi, Rüdiger Karzel, Cindy Schwenke-Hoffmann, Oskar Zieta
KUNST TEAM: Syl Betulius, Susanne Hofer, Katrin Oetli